

Klasse 5

Wir leben miteinander

- Für die Schüler und Schülerinnen ist das 5. Schuljahr ein Neuanfang. Das bedeutet für jede(n) Einzelne(n) ein Aufbrechen und Sich-neuorientieren-Müssen. Daran wachsen die Schüler und Schülerinnen.
- Zum Wachsen gehört sich der eigenen Fähigkeiten bewusst werden und sich etwas zutrauen. Entdecken, jeder Mensch ist als Geschöpf Gottes einmalig. Im Miteinander können die verschiedenen Begabungen wahrgenommen und entfaltet werden.
- Die Schüler und Schülerinnen leben in einer Gemeinschaft, die sich ständig neu darstellt. Sie lernen, in dieser Gemeinschaft Meinungsverschiedenheiten und Konflikte auszutragen, erfahren in ihrer Anerkennung und Ablehnung.
- Leben in Gemeinschaft ist ein Lernprozess, der mit der schrittweisen Ablösung vom Elternhaus verbunden ist.

Mögliche Themen:

- * Der erste Schultag / die erste Schulwoche
- * Das Kennenlernen der Reli-Gruppe
- * Probleme mit mir, Streit mit anderen
- * Regeln in der Schule – die Goldene Regel
- * Kinder hier und anderswo
- * Ich bin einmalig
- * Andere Menschen, fremde Menschen
- * Die Zehn Gebote

Die Bibel

- Als Grundlage allen Sprechens über Gott dient uns Christen und Christinnen die Bibel.
- Die Schüler und Schülerinnen lernen den Aufbau, die Entstehung und die Überlieferung der Bibel kennen. Die Bibel ist das heilige Buch, mit dem Juden und Christen leben, im Christentum unterscheiden wir zwischen dem Ersten Testament und dem Neuen Testament.
- Diese Einführung schafft Grundvoraussetzungen für das Verständnis biblischer Texte in ihrer historischen Entstehungszeit und verdeutlicht ihre Brisanz auch für unsere Zeit.

Mögliche Themen:

- * Die Bibel-Bibliothek
- * Lernspruch „In des alten Bundesschriften...“
- * Wie lese ich in der Bibel – die Signaturen der Bibel
- * Die Entstehung der Bibel – von dem Ereignis über die mündliche Überlieferung bis zum Buch
- * Unterscheidung zwischen Erstem und Neuem Testament, die Bibel der Christen / die Tora der Juden
- * Die vier Evangelien, Synoptiker, Merkmale der Evangelisten
- * Das Land der Bibel: Israel

Gott mit uns

- Im Zentrum des christlichen Glaubens steht Jesus Christus, er steht auch im Mittelpunkt des Unterrichts in der Unterstufe. Durch Kennenlernen geografischer, sozialer und religiöser Ver-

hältnisse in Israel werden Voraussetzungen zum Verständnis des Wirkens Jesu gewonnen.

- Am Beispiel neutestamentlicher Erfahrungen soll verdeutlicht werden, dass sich in der Begegnung mit Jesus Heilung vollziehen konnte und kann. Gleichzeitig soll auch erarbeitet werden, dass uns im Glauben an Jesus Christus der Schrecken vor dem Tod genommen wurde und Ostern eine Erfahrung für alle Menschen werden kann.
- Anhand der Erfahrungen des Mose und des Exodus Israels aus der Sklaverei in Ägypten wird deutlich, dass Gottes Wege aus Schuld und Unterdrückung herausführen, aber Gott dazu unseren Einsatz braucht.
- Auf der Grundlage biblischer Darstellungen und dem Hintergrund des eigenen Erlebens von Macht lernen die Schüler die Entstehung und Bedeutung Israelitischen Königtums kennen. Sie setzen sich mit der im alten Orient beispiellosen kritischen Auseinandersetzung mit dem Königtum auseinander und können die Erkenntnisse im eigenen Erleben von Macht und Machtmissbrauch nutzen.

Mögliche Themen:

- * Jesus ist für uns geboren: Weihnachten
- * Jesus ist für uns gestorben: Ostern
- * Israel wünscht einen König: Saul
- * Israel gewinnt gegen die Großen: David

Klasse 6

Gottes Schöpfung

- Woher kommt der Mensch? Die Beantwortung dieser Frage kann sinnstiftend wirken, insofern ist es für die Schüler und Schülerinnen wichtig, auch die Antwortversuche aus der Religion kennenzulernen und sie in den Kontext des modernen Menschen einzuordnen.
- Biblische Schöpfungslehre gibt nicht nur Antwort auf die Frage „Woher“, sondern auch auf die Frage des „Wohin“: Wir sind eingeladen als vernunftbegabtes Wesen einen besonderen Platz in der Schöpfung einzunehmen, auf dem wir mit Verantwortung unsere Welt gestalten.

Mögliche Themen:

- * Geschichten vom Anfang: Juden, Christen und Moslems erzählen von der Schöpfung
- * Schöpfungserzählungen in der Bibel – ein scheinbarer Widerspruch
- * Bewahrung der Schöpfung: Wir sind verantwortlich für unser Tun in der Welt

Wie alles begann

- Das Pfingstfest gilt als das Gründungsfest der christlichen Kirche. Petrus und die Apostel überwinden ihre Ängste und predigen den Menschen von der Auferstehung Jesu.
- Ausgehend von der Botschaft und Praxis Jesu wird die Ausbreitung des Christentums am Beispiel der Urgemeinden und am Wirken des Apostels Paulus exemplarisch erarbeitet. Dabei kommt in den Blick, wie die der Verkündigungsauftrag für uns Christen und Christinnen heute zu verstehen ist.
- Das Märtyrersein gehörte besonders im Anfang zum Christentum dazu. Stephanus legte in Jerusalem Zeugnis für Jesus ab und musste sterben. Kaiser Nero wütete in Rom besonders grausam gegen die junge Kirche.

Mögliche Themen:

- * Pfingsten: Petrus redet „wirres Zeug“
- * Stephanus – der erste Märtyrer
- * Vom Saulus zum Paulus
- * Der Apostel Paulus geht auf Reisen
- * Das Apostelkonzil
- * Christliche Verfolgung im alten Rom

Kirche und Kirchen

- Kirchliches Leben mit seinen Traditionen in Familie und Gemeinde durchbricht den Alltag und schenkt Orientierung. Kirchliches Leben ist geprägt einerseits von dem Aufbau der Gesamtkirche und wird andererseits getragen von den Menschen vor Ort.
- Wichtiger Bestandteil religiöser Praxis sind die Sakramente, die besonders an Knotenpunkten des Lebens helfen sollen.
- Im Laufe der Jahrtausende hat die Kirche auch immer wieder gerungen um Tradition und Erneuerung, dabei kam es zu schmerzhaften Spaltungen, die uns heute den Auftrag zur Versöhnung hinterlassen haben.

Mögliche Themen:

- * Was ist Kirche
- * Der Aufbau der Kirche
- * Unsere christliche Verwandtschaft – die Grabeskirche in Jerusalem
- * die Kirchenspaltungen als Stammbaum
- * ein Lexikon der Konfessionen
- * Orthodox – katholisch
- * Evangelisch – katholisch
- * Martin Luther
- * Was ist Ökumene?
- * Das Glaubensbekenntnis